herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Amazonian Poison Frog

Ranitomeya amazonica

Ranitomeya amazonica ist ein winziger, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 16-19 mm aus dem Amazonasgebiet um Iquitos in Peru und Leticia in Kolumbien. Er ist schwarz mit roten, orangen oder gelben Streifen und blaugrauer Marmorierung an den Beinen, züchtet in Bromelien und gilt als eine der am leichtesten zu haltenden und nachzuzüchtenden kleinen *Ranitomeya*.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Dendrobates amazonicus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**16-19 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 40 × 40 cm** L × B × H für 3 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**21-26 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**In Blattachseln (z. B. Bromelien)**
Geschlechtsreif	**5-8 Monate**
Eier pro Gelege	**2-8**
Schlupf	**10-14 Tage**
Larvenzeit	**60-80 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter und andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ranitomeya amazonica ist einer der kleinsten Pfeilgiftfrösche und misst nur 16-19 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Die Haut ist glatt und schwarz. Auf dem Rücken steht ein deutliches schwarzes Y, dessen zwei Arme an den Augen enden, und an den Seiten verlaufen rote, orange oder gelbe Streifen. Beine und Bauch sind schwarz mit einem feinen Netz aus Himmelblau, Blaugrau oder Bronzeton, und die Kehle ist klar gelb oder orange. Wie bei der übrigen Gattung haben die Farben einen perlartigen Glanz.

In den Terrarien finden sich vor allem die Formen 'Iquitos' (gelbe, orange und rote Streifen), 'Red' (rote Streifen) und 'Arena Blanca' (orangefarbener Vorderkörper, der hinten ins Blaugrüne übergeht, mit schwarzen Flecken oder Streifen). 'Arena Blanca' stammt aus den Weißsandwäldern in Loreto und kann *R. reticulata* zum Verwechseln ähnlich sehen. Die Formen sollten nicht vermischt werden.

Die Geschlechter sind bei Jungtieren schwer zu unterscheiden. Erwachsene Weibchen sind etwas länger und deutlich breiter und birnenförmiger als die Männchen, besonders wenn sie Eier tragen, und nur das Männchen ruft.

Die Art wurde 1999 von Rainer Schulte als *Dendrobates amazonicus* beschrieben und wurde von dem, was man damals *D. ventrimaculatus* nannte, vor allem wegen des Rufs abgetrennt. In der Hobbyhaltung liefen die Tiere lange unter dem Namen „ventrimaculata“, und davor wurden sie als *Dendrobates quinquevittatus* importiert. Genetische Untersuchungen haben die Art seither bestätigt. 2022 wurden die Bestände in Französisch-Guayana und im östlichen Brasilien zu *R. variabilis* verschoben, sodass die gelben Tiere aus Französisch-Guayana, die es in der Hobbyhaltung noch gibt, heute zu dieser Art gehören. Die nächste Verwandte ist eben *R. variabilis*, und die beiden Arten treffen südlich von Iquitos aufeinander.

Hautgift: Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst. Wilde *R. amazonica* haben Alkaloide in der Haut, und diese stammen von kleinen Gliederfüßern in der Nahrung. Die Giftigkeit der kleinen *Ranitomeya* ist gering. Nachzuchttiere, die von Fruchtfliegen und Springschwänzen leben, haben das Gift nicht oder nur sehr wenig. Wilde Tiere sind daher schwach giftig, Nachzuchttiere praktisch ungiftig. Fasse die Frösche nicht an, wasche nach der Arbeit im Terrarium die Hände und fasse danach nicht an Augen und Mund.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Ranitomeya amazonica lebt im Tieflandregenwald entlang des Amazonas im nordöstlichen Peru, vor allem in Loreto um Iquitos und am unteren Río Napo, und im äußersten südöstlichen Kolumbien um Leticia und Puerto Nariño. Die Art ist u. a. aus den Reservaten Allpahuayo-Mishana und Tamshiyacu-Tahuayo bekannt.

Die Bestände in Französisch-Guayana und an der Amazonasmündung in Brasilien gehören seit 2022 zu *R. variabilis* und sind auf der Karte nicht enthalten. Ob die Art auch im westlichen Brasilien und in Guyana vorkommt, ist ungeklärt, und die beiden Länder sind auf der Karte nicht enthalten.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Peru und Kolumbien.

LEBENSRAUM

Ranitomeya amazonica ist eine Tieflandart, die von Meereshöhe bis auf ca. 200 m gefunden wurde. Sie lebt im Primärregenwald und in älterem Sekundärwald, meist in unberührten Gebieten, verträgt aber eine gewisse Störung. Der Frosch hält sich gern etwas über dem Boden in Bromelien und auf niedrigen Blättern auf, oft in der Nähe von Wasserläufen, Teichen oder langsam fließendem Wasser.

Die Art pflanzt sich in den Blattkelchen der Bromelien fort, wo sich Eier und Kaulquappen entwickeln. Im Terrarium werden Bromelien und Filmdosen dafür verwendet. Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den Lebensorten sind nicht bekannt.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar oder Trio *Ranitomeya amazonica* braucht ein Terrarium von mindestens 40 × 40 × 40 cm. Sollen mehr Frösche gehalten werden, rechne mit etwa 20 Litern zusätzlichem Platz pro Tier und wähle lieber ein hohes als ein niedriges Terrarium.

Richte das Terrarium wie eine Lichtung im Regenwald ein, mit Drainageschicht, Gewebe, feuchtem Boden und einer Schicht welker Blätter. Die Frösche klettern ziemlich viel, gib ihnen also Äste, Wurzeln, dichte Bepflanzung und Bromelien, auf denen sie sitzen und Eier legen können. Springschwänze und kleine Asseln in einem lebenden Terrarium halten den Boden sauber. Je mehr Verstecke es gibt, desto mehr sieht man von den Fröschen: In einem spärlich eingerichteten Terrarium verstecken sie sich.

Halte jedes Terrarium bei einer Form, und mische die Art niemals mit anderen Pfeilgiftfröschen. Kreuzungen sind unerwünscht, und die schwächsten Tiere kommen leicht zu kurz. Plane im Voraus ein separates Aufzuchtterrarium für die Jungtiere.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber bei 21-26 °C und nachts bei 18-21 °C. Die Frösche sind am aktivsten und züchten am besten am warmen Ende, bei 24-26 °C. Die Temperatur darf nicht über längere Zeit 27 °C überschreiten: Die Frösche werden gestresst, und 29 °C können tödlich sein.

Zusätzliche Wärme ist selten nötig; das Licht für die Pflanzen gibt oft genug ab. Stelle das Terrarium niemals in die Sonne hinter einer Scheibe, wo die Temperatur sehr schnell steigt, und achte auf Heizkörper und Klimaanlage im Raum. Miss die Temperatur in Höhe der Frösche und kühle im Sommer durch Belüftung oder indem du das Terrarium in einen kühleren Raum stellst. Es ist keine Winterruhe bekannt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte 70-100 % betragen, am besten 80-100 %. Sprühe jeden Tag, gern morgens und abends, sodass die Feuchtigkeit nach dem Sprühen nahe 100 % liegt und mittags auf etwa 70-75 % fällt. Verwende Osmosewasser oder Regenwasser. Eine Regenanlage mit Zeitschaltung macht die Feuchtigkeit stabiler, auch wenn du weg bist.

Die Frösche verkraften kurzzeitig bis hinunter zu 50 %, wenn sie sauberes Wasser zum Sitzen haben, doch niedrige Feuchtigkeit ohne Zugang zu Wasser kann schnell tödlich werden. Sorge für etwas Luftaustausch, damit die Luft nicht steht und sich kein Schimmel bildet.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Ranitomeya amazonica schwimmt schlecht, daher muss das Wasser niedrig und leicht zu verlassen sein. Verwende eine flache Wasserschale oder einen kleinen Wasserteil mit 1-2 cm Wasser, sodass der kleinste Frosch mit Kopf und Oberkörper über Wasser sitzen kann.

Für Eier und Kaulquappen müssen wassergefüllte Bromelien oder Filmdosen vorhanden sein. Sauberes Wasser in den Filmdosen lockt eierlegende Weibchen an. Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser und wechsle das Wasser regelmäßig. Die Frösche nehmen Stoffe über die Haut auf, daher verwende niemals Seife oder Reinigungsmittel im Terrarium.

LICHT UND UVB

Die Frösche sind tagaktiv und leben im Schatten des Waldes. Das Licht ist vor allem für die Pflanzen da: Gib 12-14 Stunden LED-Pflanzenlicht am Tag. *Ranitomeya amazonica* hat keinen bekannten UVB-Bedarf, daher ist UVB optional. Entscheidest du dich für eine schwache UVB-Quelle, biete sowohl helle als auch schattige Stellen. Die Lampe darf das Terrarium nicht aufheizen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Ranitomeya amazonica ist so klein, dass sie nur kleine Futtertiere nehmen kann. Jungtiere und erwachsene Tiere nehmen flugunfähige Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*), und große erwachsene Tiere können auch *D. hydei* und frisch geschlüpfte Heimchen nehmen. Springschwänze und kleine weiße Asseln sind in jedem Alter eine gute Ergänzung und leben auch dauerhaft in einem lebenden Terrarium. Heimische Ameisen können nicht als Futter verwendet werden.

Füttere erwachsene Tiere und Jungtiere täglich mit genau so viel, dass bis zur nächsten Fütterung alles aufgefressen ist. Die Frösche können scheu sein und brauchen eine gleichmäßige Zufuhr von ganz kleinem Futter. Bestäube alle Futtertiere aus Kulturen mit einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat für Amphibien und folge der Anweisung des Herstellers, weil zu viel von bestimmten Vitaminen schaden kann. Starte eigene Kulturen von Fruchtfliegen und Springschwänzen, bevor die Frösche einziehen.

VERHALTEN UND UMGANG

Ranitomeya amazonica ist tagaktiv, aber oft scheu, und besonders Jungtiere verstecken sich viel. In einem dicht bepflanzten Terrarium mit vielen welken Blättern kommen die Frösche mehr hervor. Erwachsene Männchen setzen sich frei hin und rufen mit einem weichen, kurzen Summen, das außerhalb des Terrariums kaum zu hören ist.

Die Art kann paarweise, im Trio oder in einer kleinen Gruppe gehalten werden, solange genug Platz da ist, und die meisten Tiere sind friedlich. Wenn die Frösche geschlechtsreif werden, kann sich das Verhältnis in der Gruppe ändern, und Weibchen können gegenseitig ihre Eier fressen. Siehst du Kämpfe oder einen Frosch, der einen anderen jagt, setze einen von beiden um. Die Frösche sollten nicht angefasst werden, denn die Haut ist dünn und nimmt Stoffe von den Händen auf. Muss ein Frosch umgesetzt werden, locke ihn in einen durchsichtigen Behälter.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Frösche sind mit 5-8 Monaten geschlechtsreif. Erwachsene Weibchen sind deutlich breiter und birnenförmiger als die Männchen, weil sie oft Eier legen, gern jede Woche, und sind oft etwas länger. Das Männchen sitzt frei und ruft. Jungtiere lassen sich nicht geschlechtlich bestimmen, daher ist es am sichersten, mit mindestens vier Tieren derselben Form zu beginnen und sie sich zusammenfinden zu lassen, oder ein geschlechtsbestimmtes Paar zu kaufen.

PAARUNG

Das Männchen ruft, um ein Weibchen zu einem geeigneten Eiablageplatz zu locken, typischerweise eine Bromelie oder eine Filmdose. Es gibt keinen Amplexus: Das Männchen berührt und streicht das Weibchen mit den Vorderbeinen, sie legt die Eier ab, und er befruchtet sie äußerlich. Zwei Frösche, die einander packen oder ringen, sind dagegen zwei Tiere desselben Geschlechts, die kämpfen.

Ranitomeya amazonica ist einer der am leichtesten zu züchtenden Pfeilgiftfrösche und tut dies am besten in einer kleinen Gruppe; mehrere Weibchen legen oft Eier in dieselbe Filmdose. Kommt die Fortpflanzung nicht in Gang, kann eine Zeit mit etwas weniger Sprühen, gefolgt von häufigem, kräftigem Sprühen und reichlicher Fütterung sie anstoßen. Gönne den Fröschen nach einigen Monaten Nachzucht eine Pause, damit die Weibchen wieder zunehmen können.

EIER UND KAULQUAPPEN

Die Eier werden in der Blattachsel einer Bromelie oder in einer Filmdose abgelegt, teilweise oder ganz unter der Wasseroberfläche. Das Weibchen legt 2-8 Eier pro Ablage, meist 4-6. Filmdosen werden schräg, etwa 45 Grad, an der Rückwand oder an einem soliden Dekorationsstück befestigt.

Wenn die Kaulquappen schlüpfen, trägt das Männchen sie auf dem Rücken zu je einer eigenen Wasseransammlung. Die Kaulquappen sind Kannibalen und werden nicht mit Futtereiern gefüttert; in der Natur leben sie von Mückenlarven, Algen, totem organischem Material und anderen Kaulquappen. In Gefangenschaft ist es am sichersten, sie herauszunehmen und einzeln in kleinen Bechern mit Osmosewasser und einem Blatt des tropischen Mandelbaums aufzuziehen. Füttere mit feinem Kaulquappenfutter oder toten Fruchtfliegen, entferne Reste und wechsle regelmäßig das Wasser. Lässt man die Eier im Terrarium, können die Kaulquappen auch Eier fressen.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 10-14 Tagen, und die Kaulquappen brauchen 60-80 Tage, um zu kleinen Fröschen zu werden. Die Hinterbeine kommen zuerst, einige Wochen später die Vorderbeine. Wenn die Vorderbeine hervorgekommen sind, muss der Wasserstand gesenkt werden, und die Kaulquappe muss an Land klettern können: Stelle den Becher schräg oder lege ein Stück Kork ins Wasser, denn die Kaulquappe kann ertrinken, wenn die Kiemen verschwunden sind. Der kleine Frosch frisst nicht, während der Schwanz zurückgebildet wird, und wird ins Aufzuchtterrarium umgesetzt, wenn der Schwanz fast verschwunden ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Jungtiere werden in ein kleines Aufzuchtterrarium mit Drainageschicht, welken Blättern, ein paar Pflanzenstecklingen und einem guten Bestand an Springschwänzen umgesetzt. Kleine Terrarien schwanken schnell in der Temperatur, daher stelle sie an einen Ort ohne Zugluft und Sonne.

Gib Springschwänze und nach und nach kleine Fruchtfliegen, leicht mit Kalk und Vitaminen bestäubt, und füttere nicht mehr, als die Jungtiere fressen können. Die Jungtiere können zusammen gehalten werden, doch halte sie getrennt von den erwachsenen Tieren, die sie ausstechen. Mit 2-3 Monaten sind die Jungtiere gut dabei und messen etwa 13 mm.

Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

Gesundheit und typische Fehler

Pfeilgiftfrösche sind empfindlich gegenüber Wärme, Trockenheit und schlechter Hygiene. Die wichtigsten Fallstricke sind:

- Überhitzung. Über ca. 27 °C werden die Frösche gestresst, und 29 °C können tödlich sein.
- Ein zu trockenes Terrarium. Niedrige Feuchtigkeit ohne Zugang zu Wasser kann schnell tödlich sein.
- Futter ohne Vitamin- und Mineralstoffpräparat, das Knochenprobleme und schwache Jungtiere verursacht. Zu viel Vitamin A ist ebenfalls schädlich, besonders für Jungtiere.
- Schmutziges Wasser in Kaulquappenbechern und Filmdosen, das Bakterien und Pilze verursacht.
- Stress und Aggression. Trenne Frösche, die kämpfen.
- Neue Tiere, die Krankheitserreger einschleppen. Halte neu gekaufte Frösche eine Zeit lang in Quarantäne.

Ein gesunder Frosch hat unversehrte Haut ohne Wunden, rote oder gereizte Stellen (besonders um die Kloake und an der Innenseite der Hinterbeine) und ohne wattige Flecken, und er hat einen deutlich runden Bauch. Anzeichen von Krankheit sind häufige Häutungen, ein aufgeblähter Körper, Trägheit oder Unruhe, fehlender Appetit und matte, trockene Haut. Isoliere ein krankes Tier und suche rasch einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.